

Kinderexkursion:  
Die sensible  
Natur, wie die  
Salzastern zum  
Beispiel, beobachtet  
man am  
Neusiedler See  
besser vom  
Weg aus.



## Naturbeobachtung vom Wegesrand aus



Graugansmas-  
kottchen des  
Nationalparks  
Neusiedler See-  
Seewinkel

Fotonachweis v. o.:  
© Archiv NP  
Neusiedler See; Archiv  
NP Neusiedler See/R.  
Huditsch & R. Mayer

Möglichst viele Tier- und Pflanzenarten in einem bestimmten Gebiet zu entdecken und aufzulisten gelingt natürlich am besten mit Unterstützung von Experten. Beobachtet und entdeckt wurde ausschließlich vom Wegesrand aus, um die empfindliche Fauna und Flora rund um Zicklacke und Seevorgelände nicht zu stören.

**D**ie Exkursionsleiter und Ökopädagogen des Nationalparks hielten sich – wie auch bei allen übrigen Besucherprogrammen – an das Wegegebot im Nationalpark: Das ist besonders an einem solchen Tag sinnvoll, denn wer die Wege verlässt, stört nicht nur die Tier- und Pflanzenwelt, sondern verschreckt auch gleich das, was er eigentlich beobachten will.

### Am Schauplatz

Bei herrlichem Frühsommerwetter erwarteten die Besucherbetreuer des Nationalparks Neusiedler See-Seewinkel Naturinteressierte, die der Einladung des Umweltministeriums zum GEO-Tag der Artenvielfalt gefolgt waren. Treffpunkt war das Informationszentrum in Illmitz, Schauplatz der Entdeckungen aber drei Stationen in den Teilgebieten des Nationalparks – im Seevorge-

Das Seevorgelände, von den Grau- oder Steppenrindern beweidet



lände und an der Zicklacke. Besonderen Anklang fand das Kinderprogramm, das beim neu eröffneten Ökopädagogikzentrum stattfand. Hier konnten die jungen Nationalparkbesucher die Vielfalt in der Wiese erkunden und viel Wissenswertes über die Tier- und Pflanzenwelt des Seewinkels erfahren. Außerdem lernten Sie den Unterschied zwischen einer Salzlacke und einem „normalen“ Süßwassersee schmecken.

**Landschaft: von alpin bis mediterran**

Das Neusiedler See-Gebiet ist ein für Österreich einmaliger Naturraum. Aufgrund seiner Lage am Ostrand der Alpen und am Westrand der Kleinen Ungarischen Tiefebene ist es aus historischer aber auch aus biologischer Sicht ein Grenzraum, in dem Pflanzen- und Tierarten aus alpinen, pannonischen, asiatischen, mediterranen und nordischen Gebieten zu finden sind. Ohne Vielfalt an Lebensräumen wäre freilich dieser Artenreichtum nicht möglich: Mosaikartig liegen hier großflächige und verschiedenartige Feuchtgebiete, Weideflächen, Wiesengebiete, Trockenrasen, Sandsteppen und Salzstandorte nebeneinander.

Die Ausläufer der Ostalpen begrenzen das Gebiet nach Westen, die Parndorfer Platte nach Norden, und im Osten bildet der Hanság die Grenze des Naturraums Neusiedler See. Dieses ehemalige Niedermoor, bis vor wenigen Jahrhunderten ein Teilbecken des Neusiedler Sees, liegt zum größten Teil auf ungarischem Staatsgebiet. Im Nationalpark bilden die salzhaltigen, periodisch austrocknenden Lacken den Primärlandschaftsanteil, während Reste des Weidelandes, Wiesen und ehemalige Acker- bzw. Weinbauflächen den Kulturlandschaftsanteil dominieren.



„Jagdeifer“

**Auf Jagd mit dem Spektiv**

Zielgruppe dieser Aktion waren in erster Linie Tagesgäste und Erstbesucher, schließlich kennen die Stammgäste und Hobby-Ornithologen den Seewinkel und dessen Artenvielfalt gut genug, um eigenständig und in Ruhe ihre Beobachtungen zu machen. Dementsprechend positiv überrascht zeigten sich viele der insgesamt rund 300

© Archiv NP Neusiedler See; Archiv NP Neusiedler See/R. Huditsch & R. Mayer (3)



Helmknabenkraut, eine Orchideenschönheit



Ziesel

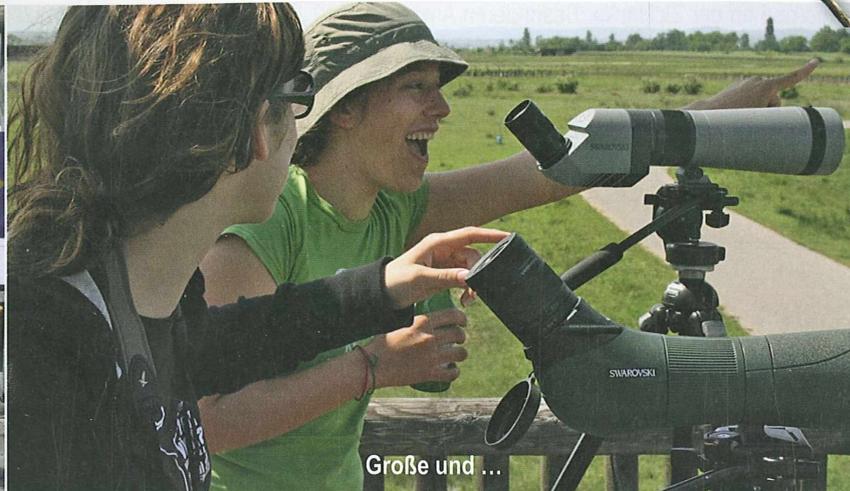


Wespen- oder Zebra spinne

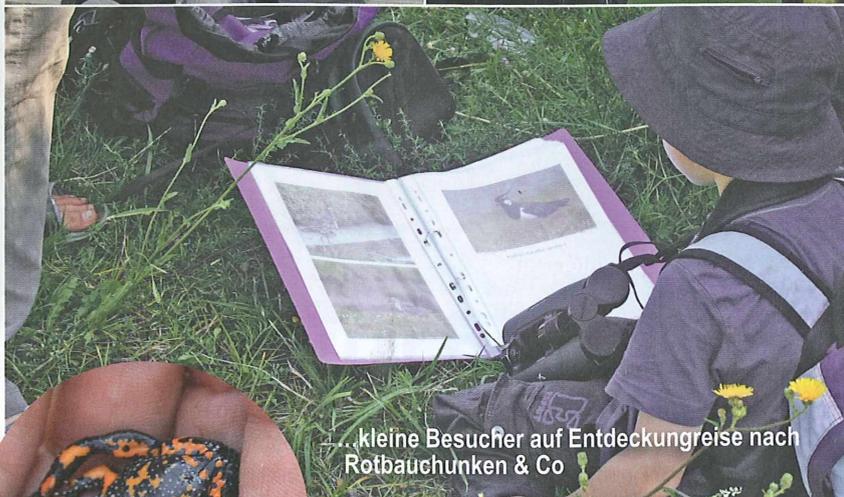




Heiß begehrt: Produkte aus der Region



Große und ...



...kleine Besucher auf Entdeckungsreise nach Rotbauchunken & Co



Der Löffler brütet nur mehr hier



Besucher an diesem Tag darüber, was ein Blick durchs Spektiv an Naturwundern offenbart – vor allem, wenn einem jemand wichtige Details und Hintergrundinformation dazu liefert. Wichtig ist dem Nationalparkteam, wie schon erwähnt, die Einhaltung des Wegegebotes. So kommt es, dass auch bei diversen Forschungsprojekten, die der Nationalpark seit Jahren im Rahmen der Nationalparkforschung in Auftrag gibt, das Beobachten vom Wegrand aus eine geeignete Methode darstellt. Gerade während der Brutsaison im Frühjahr ist es aus Naturschutzgründen nicht klug, Genehmigungen zum Betreten der Flächen zu erteilen. Wie die gesammelte Artenliste verdeutlicht, ist es aber auch gar nicht notwendig, die Wege zu verlassen.

### Genuss für Auge und Gaumen

Da es hungrig macht, die Natur in der weiten Landschaft des Steppennationalparks zu erleben, erhielten die Teilnehmer ein Papiersackerl mit Kostproben von Produkten aus der Nationalparkregion. Dies wurde natürlich mindestens so gut kommentiert wie der Blick auf Grau-

gänse, Säbelschnäbler, Stelzenläufer, Löffler, Rohrweihen, Kiebitz, Flussregenpfeifer und Nachtreiher. Weitere ornithologische Highlights waren Seeadler, Weißbartseeschwalben, die 2009 erstmals hier gebrütet haben und die Zwergscharbe, die ebenfalls seit kurzem auch in Österreich brütet. Anderswo seltene Amphibienarten, wie die Rotbauchunke, konnten allorts gehört werden. Laichende Karpfen zeigten sich an einem der Standorte in einem Graben, der zum Neusiedler See führt.

### Rast- und Brutplatz

Die internationale Bedeutung dieses Naturraums liegt sowohl in der außergewöhnlichen Artenvielfalt als auch in seiner unverzichtbaren Funktion für den europäisch-afrikanischen Vogelzug: hier rasten, fressen oder mausern abertausende Zugvögel auf ihrem Weg zwischen Winterquartier und Brutplatz. Auch als Brutgebiet kommt der Neusiedler See-Region große Bedeutung zu. So brüten hier Arten wie Silberreiher, Löffler, Säbelschnäbler, Großtrappe und Bienenfresser. Insgesamt wurden im Nationalparkgebiet bisher etwa 320 Vogelarten nachgewiesen.

© Archiv NP Neusiedler See (alle)





Die Attraktion des Frühlings am Neusiedler See:  
junge Graugänse



Rufendes Wechselkrötenmännchen mit Plagegeistern

### Erste Bilanz

Harald Grabenhofer, zuständig für das Besucherprogramm und die an diesem Tag eingesetzten neun Besucherbetreuer zogen gegen Abend eine erste Bilanz: 78 Vogel-, 4 Amphibien-, zahlreiche Insekten- und einige Säugetierarten waren ihnen vors Fernglas gekommen. Dazu wurden vom Wegrand aus botanische Raritäten wie Salzkresse, Neusiedler See-Salzschwaden und Sumpfnabenkraut sowie Flechten bestimmt. Auch hier fanden die Fachleute eine Rarität am Rand einer kleinen Schotterfläche, nämlich die Gallertflechtenart *Collema fuscovirens*, die aufgrund der übermäßig vorhandenen Stickstoffverbindungen in der Luft am Rand des Aussterbens steht. □



Paarlauf zweier Rotschenkel

### Kontakt:

DI Harald Grabenhofer  
Bildung & Besucherprogramme  
7142 Illmitz  
[h.grabenhofer@nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at](mailto:h.grabenhofer@nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at)



Das Nationalparkteam

© Archiv NP Neusiedler See; Archiv NP Neusiedler See/R. Huditsch & R. Mayer (3)



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [2010\\_3\\_SH](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Naturbeobachtung vom Wegesrand aus 24-27](#)